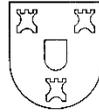


# STADT KALKAR



## Informationen zum Eichenprozessionsspinner

Vor über zehn Jahren ist erstmalig im Stadtgebiet Kalkar der sogenannte Eichenprozessionsspinner festgestellt worden. Der Kontakt mit den Raupenhaaren des Eichenprozessionsspinners kann für Menschen, insbesondere für Kinder unangenehme Folgen haben.



Die Spiegelhaare der heranwachsenden Raupen sind **ab dem 3. Larvenstadium** Auslöser von juckenden, entzündlichen Hautreaktionen. Die mikroskopisch feinen Haare bilden dichte Polster (Spiegel) auf dem Rücken der Hinterleibssegmente der Raupen. Bei Beunruhigung brechen die innen hohlen Haare ab und werden vor allem bei trockenwarmer Witterung durch Luftströmungen über weite Strecken verfrachtet (bis 200 m). Die spitzen, an den Abbruchstellen scharfen und mit Widerhaken versehenen Spiegelhaare bohren sich bevorzugt an dünnen, feuchten Hautstellen ein. Durch das im Hohlraum der Haare vorhandene lösliche Protein (Thaumetopoein) wird eine Überempfindlichkeitsreaktion des Immunsystems bei Mensch und Tier ausgelöst, die individuell unterschiedlich ausfallen kann. Sie reicht von lokalen Hautentzündungen bis zum anaphylaktischen Schock. In der Regel klingt der Juckreiz nach maximal 7 Tagen wieder ab. Ernste Beschwerden treten auf, wenn Schleimhäute betroffen sind (z. B. Augenentzündungen). In den Gespinstnestern, in denen sich die Raupen tagsüber aufhalten, häuten und verpuppen, sind stets große Mengen dieser Spiegelhaare vorhanden. Sie können noch Jahre nach ihrer Bildung, also bei längst verlassenen Nestern, Reizungen auslösen.

Die Raupen des unscheinbaren Falters schlüpfen Ende April/Anfang Mai aus den Eiern und leben zunächst gesellig in Familienverbänden, um unentwegt die frisch getriebenen Eichenblätter zu fressen. Erst ab dem dritten von insgesamt sechs Larvenstadien werden die giftigen Haare gebildet. Ende Mai/Anfang Juni gehen die Raupen in langen Reihen, den typischen Prozessionen, auf Wanderschaft und legen an Stämmen und Ästen gespinstartige Nester an, die bis zu 1 m lang werden können. Sie verpuppen sich Ende Juni/Anfang Juli, um Anfang August als Falter zu schlüpfen. Nach dem Hochzeitsflug legen die Falter in den Oberkronen der Eichen ihre Eier ab, aus denen im nächsten Jahr Raupen schlüpfen.

|        | Jan | Feb | Mar | Apr | Mai | Jun | Jul | Aug | Sep | Oct | Nov | Dez |
|--------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Ei     | —   |     |     |     |     |     |     |     | —   |     |     |     |
| Larve  |     |     |     | —   |     |     |     |     |     |     |     |     |
| Puppe  |     |     |     |     |     | —   |     |     |     |     |     |     |
| Falter |     |     |     |     |     |     |     | —   |     |     |     |     |

# STADT KALKAR

Der ökologische Schaden durch den Blattfraß der Eichenprozessionsspinner ist für die betroffenen Bäume eher gering, weil sie abgefressene Blätter neu bilden können. Auch einmaliger Kahlfraß bleibt meist ohne größere Auswirkungen. Erst wenn die Bäume mehrmals hintereinander kahlgefressen werden, sind die Eichen ernsthaft gefährdet.

Auf eine mechanische oder chemische Bekämpfung wird im Wald meistens verzichtet. Notwendig ist sie dagegen in Grünanlagen und an Stellen, wo sich regelmäßig Menschen in der Nähe der Bäume aufhalten.



Wenn die Blätter **aller** zu behandelnden Eichen mindestens die Größe eines 2 Euro-Stücks erreicht haben, können präventive Behandlungen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln oder Biozidprodukten durchgeführt werden. Diese Präparate werden über den Blattfraß der Raupen aufgenommen.

Dort, wo der Eichenprozessionsspinner verstärkt mit Menschen in Berührung kommen kann, stellt diese Raupe eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit dar. Dieses Gefahrenpotenzial muss kurzfristig und rechtzeitig beseitigt werden. Die an öffentlichen Straßen und Plätzen sowie im Bereich von öffentlichen Gebäuden vorhandenen Eichenbäume werden seitens der Stadt Kalkar auf einen eventuellen Befall mit dem Eichenprozessionsspinner untersucht. Sind einzelne oder wenige Bäume in der Nähe von Siedlungen oder in Bereichen befallen, die Menschen oft nutzen, kann ausgebildetes Personal von professionellen Schädlingsbekämpfungsbetrieben die vorhandenen Raupen oder Nester absaugen.

Die fachgerechte Beseitigung des Eichenprozessionsspinners von Eichenbäumen auf privaten Grundstücken ist Aufgabe des jeweiligen Grundstückseigentümers oder des Besitzers. Die Beseitigung ist auch auf privaten Grundstücken dringend erforderlich. Die Beseitigung der Gespinste kann unter anderem von Garten- und Landschaftsbauunternehmen vorgenommen werden. Es sind unter anderem die folgenden Kalkarer Firmen bereit, die entsprechenden Arbeiten vorzunehmen:

Firma Johannes Janssen GmbH & Co. KG  
Führenweg 11  
47546 Kalkar-Niedermörmtter  
Tel.: 02824/92390



Weitere Adressen von Fachfirmen sind z. B. in den „Gelben Seiten“ der Deutschen Telekom enthalten.

*Für weitere Rückfragen steht Ihnen der Fachbereich 3 - Bürgerdienste - der Stadt Kalkar (Tel.: 02824/13-152; 13-153 und 13-170) gerne zur Verfügung.*